

**Zeitschrift:** Schweizerischer evangelischer Film- und Radiodienst  
**Herausgeber:** Schweizerische protestantische Filmzentralstelle  
**Band:** 2 (1950)  
**Heft:** 3

**Vorwort:** Warum wir da sind

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



2. Jahrgang

**Nr. 3**

Mai/Juni 1950

*Schweizerischer evangelischer*

# Film- und Radiodienst

Offizielles Organ des Schweizer. protestant. Film- und Radioverbandes. Präsident: Pfr. K. Alder, Küsnacht-Zeh., Kassier: M. Brunner, Bern. Postcheck Nr. IX 9361 St. Gallen. Redaktion: Film: Dr. F. Hochstrasser, Luzern, Pfr. F. Frehner, Zürich, Pfr. W. Künzi, Bern; Radio: Pfr. K. Alder, Küsnacht-Zeh. Annoncen: Dr. F. Hochstrasser, Luzern. Redaktions Sitz (bis zur Uebersiedlung nach Zürich): Schweiz. protestant. Filmzentralstelle, Luzern, Brambergstrasse 21, Telefon (041) 2 68 31. Jahresabonnement Fr. 3.-, für Mitglieder gratis.

## Warum wir da sind

„Die Filmproduzenten sprechen uns oft das Mitspracherecht ab. Sie verteidigen sich damit, sie befänden sich „nicht auf der Ebene des Erzieherischen“, sondern auf dem der Unterhaltung. Gute Filme „rentierten finanziell nicht“, und sie seien nun einmal gezwungen, Filme für die „geistig im 13.

Lebensjahr stehengebliebene Elsbeth in der Küche“ herzustellen. Demgegenüber haben wir immer erwidert, dass ihre Verbrecher- oder andern Filme unaufhörlich je nachdem zum Schlechten oder Guten erziehen, ob sie sich nun auf der Ebene des Erzieherischen befinden oder nicht.“ (Churchman)

### Filme die wir sahen

#### Quartett

Produktion: England, J. A. Rank, Gainsborough pictures 1948  
4 verschiedene Regisseure

*W. und Z.* Dieser Film „Vier Schicksale“ zeigt vier Novellen des englischen Dichters Somerset Maugham. Die Einheit ist keineswegs beeinträchtigt. Man blättert jeweilen im Buch, sieht den neuen Titel und schon ist man mitten drin. Eindrücklich ist im 1. Streifen der 19-Jährige in Monte Carlo gezeigt, weniger überzeugend wirkt der 2. Streifen: der Pianist, dem der Schwung der Begabung fehlt. Besonders eindrücklich ist der „Drache“: die Liebhaberei eines jungen Ehemannes für Papierdrachen führt beinahe zur Katastrophe der Ehe. Ebenso eindrücklich der Herr Oberst: wer ihn gesehen hat, die Korrektheit und Kälte in Person, der seine Frau fast zugrunde gehen lässt, kann ihn nicht mehr vergessen.

Erfreulich ist in diesem letzten und besten der vier Filme, dass es in dieser Ehekrise nicht zu der üblichen Scheidung kommt, indem der Au-

tor einen aus der Situation entspringenden Weg findet, der die Gatten wieder zusammenführt. Ueberhaupt liegt das Schwergewicht des Films ganz beim Dichter und nicht bei den Regisseuren: der Film ist hier nur Diener der Literatur. Die filmische Gestaltung erreicht deshalb den Durchschnitt kaum, doch wird den Film mit Gewinn ansehen, wer englische Art, besonders im Unterschied zur amerikanischen, kennen lernen will.

#### Viva Villa

Produktion: USA, MGM  
Regie: Jack Conway

*Z.* Noch immer zählt dieser 1934 entstandene Film zu den Meisterwerken. Mexiko gehört zu jenen pseudochristlichen Ländern, welche durch die jahrhundertalte spanische Misswirtschaft mit ihrer Standes-Hierarchie, ihrem blinden Autoritätsglauben und brutaler Unterdrückung Andersdenkender in eine schauerliche Situation gerieten. Es ist ein packendes Beispiel eines Lan-